

**Antwort
der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Frau Eid und der Fraktion DIE GRÜNEN
— Drucksache 11/8103 —**

Entwicklungs-politische Zusammenarbeit mit Namibia

1. In der Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Repnik vom 8. Juni 1990 auf die Frage des Abgeordneten Toetemeyer heißt es, daß zum Stichtag 21. Mai 1990 ca. 0,9 Millionen DM für Untersuchungen zur Vorbereitung der entwicklungs-politischen Zusammenarbeit aufgewendet waren;
 - a) hat sich dieser Betrag in der Zwischenzeit erhöht; wenn ja, warum;
 - b) ist dieser Betrag ausschließlich für die Erstellung der vierzehnbändigen Grundlagenstudie aufgewendet worden? Wenn nein, wofür noch?

Zu 1 a):

Der Betrag hat sich in der Zwischenzeit erhöht, weil infolge der bilateralen Regierungskonsultationen vom Mai 1990 fortlaufend Missionen von Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) und Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) vor Ort sind, um die Entwicklungszusammenarbeit weiter vorzubereiten.

Zu 1 b):

Die Grundlagenstudie Namibia umfaßt 20 Bände. Darüber hinaus ist Mitteleinsatz für die in der Antwort zu Frage 1 a) erläuterten Untersuchungen erforderlich geworden.

2. In der gleichen Antwort des Parlamentarischen Staatssekretärs Repnik vom 8. Juni 1990 heißt es, die Studien seien vom namibischen Staatspräsidenten nachdrücklich begrüßt worden. Trotz Anerkennung der Qualität der Studie fragen wir,

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Parlamentarischen Staatssekretärs beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit vom 22. Oktober 1990 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

- a) warum waren diese Studien notwendig in Anbetracht der Tatsache, daß es in Namibia selbst eine Fülle von bereits vorhandenen Studien über Situation, Möglichkeiten und Notwendigkeiten eines unabhängigen Namibias gibt;
- b) welche grundsätzlich neuen Erkenntnisse im Vergleich zu vorhandenen forderten diese Studien zutage?

Zu 2 a):

Diese Studien waren notwendig, um für eine spätere Kooperation notwendige aktuelle Basisinformationen zu erhalten, Strukturen, Probleme und Potentiale aufzuzeigen sowie erste Ansatzpunkte für zukünftige entwicklungspolitische Maßnahmen deutlich zu machen. Entsprechendes Datenmaterial in systematisch aufbereiteter Form stand vor der Unabhängigkeit Namibias nicht zur Verfügung.

Zu 2 b):

Die Grundlagenstudien haben auf rund 2 700 Seiten eine Fülle von Erkenntnissen auf der ganzen Bandbreite aller wirtschaftlich relevanten Entwicklungsbereiche sowie der materiellen und sozialen Infrastruktur des Landes erbracht. Sie fügen sich insgesamt zu einer Potentialanalyse zusammen und identifizieren die wesentlichen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemfelder der Zukunft.

3. In der gleichen Antwort heißt es, die Studien seien u. a. auch den Fachministern in Namibia zur Verfügung gestellt worden.
 - a) Wurden die 14 Bände in ihrer Gesamtheit übersetzt?
 - b) Wurden die übersetzten Studien in ihrer Gesamtheit den Fachministern übergeben?
 - c) Welche Fachminister haben die jeweilige Studie erhalten?

Zu 3 a):

Nein, es wurden nur die zusammenfassenden Berichtsbände Nr. 14 „Strukturen, Probleme und Potentiale wirtschaftlicher Entwicklung“ und Nr. 20 „Strukturen und Probleme der materiellen Infrastruktur“ in die englische Sprache übersetzt.

Zu 3 b):

Ja.

Zu 3 c):

Sämtliche 20 Bände der Grundlagenstudie sind der namibischen Regierung übergeben worden. Sie stehen allen Fachministern zur Verfügung.

4. Welche entwicklungspolitischen Konsequenzen wurden für die namibisch-bundesdeutsche Zusammenarbeit aus diesen umfangreichen Studien gezogen?
Welche Schritte zur Umsetzung wurden unternommen und welche Maßnahmen bereits eingeleitet?

Die aus den Grundlagenstudien herrührenden Informationen werden sowohl für die bilaterale Gestaltung der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) als auch die multilaterale Geberkoordination nutzbar gemacht. In der Konsequenz sind die Beteiligten weitgehend einig, wie die deutsch-namibischen EZ-Konsultationen bereits im Mai 1990 ergeben haben, den Beitrag deutscher Entwicklungshilfe schwerpunktmäßig auf die Förderung privater Initiativen, etwa von Aktivitäten nicht-weißer Kleinunternehmer, die berufliche Bildung, das landwirtschaftliche Beratungswesen, den sozialen Wohnungsbau und den ländlichen Zufahrtswegebau zu erstrecken. Darüber hinaus hat BM Dr. Warnke während seines Besuches in Windhuk Ende Juni 1990 den Politikdialog fortgeführt. Weitere Akzentsetzungen etwa bei den bevorstehenden Regierungsverhandlungen zur Verwirklichung der EZ sind möglich.

5. Stimmt die Bundesregierung mit uns überein, daß es schnellstmöglich bilaterale Verhandlungen geben muß, um eventuell vorhandene Barrieren und Probleme aus der Welt zu schaffen, die einem Beginn entwicklungspolitischer Zusammenarbeit noch im Wege stehen könnten?

Bilaterale Regierungsverhandlungen zur deutsch-namibischen Entwicklungszusammenarbeit sind noch für den Herbst dieses Jahres vorgesehen. Barrieren, die der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit im Wege stehen könnten, sind der Bundesregierung nicht bekannt. Evtl. vorhandene Probleme werden partnerschaftlich erörtert werden.

Druck: Thenée Druck KG, 5300 Bonn, Telefon 23 19 67

Alleinvertrieb: Verlag Dr. Hans Heger, Postfach 20 13 63, Herderstraße 56, 5300 Bonn 2, Telefon (02 28) 36 35 51, Telefax (02 28) 36 12 75
ISSN 0722-8333